



## TOUR 1: INNENSTADT

### Auf den Spuren einer gelungenen Synthese von Alt und Neu – Spaziergang durch die Innenstadt

Es ist nicht allein das Juwel der nahezu vollständig erhaltenen historischen Altstadt, die das Besondere von Graz ausmacht – es ist die gelungene Verbindung von Alt und Neu. Von geschichtsträchtigen, sensibel revitalisierten Bauwerken und zeitgenössischen Ergänzungen – Bauten, die selbstbewusste Gesten sind, gekonnt eingefügt und von durchwegs hoher Qualität. Wir beginnen mittendrin, am Hauptplatz.

#### HAUPTPLATZ

Hauptplatz | Markus Perenthaler (2002)

Hausfassaden, die bis in die Gotik zurückdatieren, umrahmen eine Fläche, die tagtäglich von geschäftigem Treiben erfüllt ist. Um den Platz in seiner eindrucksvollen Dreiecksform wieder zur Wirkung zu bringen, wurde bereinigt, geordnet und zониert. Mit der Verlegung der Geleise erhielt die Weikhard-Uhr, ein bei Grazern beliebter Treffpunkt, einen adäquaten Vorplatz. Das einheitliche Gestaltungskonzept für Wartehäuschen und Kioske in Stahl und Glas wertet den Platz auf, auch die mobilen Marktstände sollen seiner Bedeutung angepasst sein.

#### 1 KAUFHAUS KASTNER & ÖHLER

Sackstraße 7-13, Kaiser-Franz-Josef-Kai | Szyszkowitz-Kowalski (-2003), Nieto Sobejano (2010)

Geschickte Expansionspolitik ließ das Traditionskaufhaus zu einem Imperium anwachsen. Der Ankauf vieler Liegenschaften rund um das Stammhaus von Fellner & Helmer verlangte nach struktureller Erneuerung und nach der Kunst des Fügens. Während langjähriger Umbautätigkeit legten Szyszkowitz-Kowalski enormes Fingerspitzengefühl an den Tag. Leichte Glasdächer fügen sich selbstbewusst ein, Brücken in feiner Stahl-Glas-Konstruktion und Glasdächer über Höfen bilden filigrane Bindeglieder im heterogenen Gemenge. Das Sporthaus am Kai, der einzige Neubau, zeigt das typische Formenvokabular des Architektenehepaars. Die Tiefgarage wurde – spektakulär – zum Großteil unter einem 400 Jahre alten Palais situiert. Ein Quantensprung weiterer Expansion war 2010 die Dachlandschaft der spanischen Architekten Nieto Sobejano. Sie wartet immer noch auf ihre Fertigstellung. Jetzt schon: Die Aussicht von der Dachterrasse ist grandios.

#### SCHLOSSBERGPLATZ & SCHLOSSBERGSTIEGE inkl. (2) Dom im Berg und (2) Schlossberglift

Schlossbergplatz 1

Für Connaissure zählt der Schlossbergplatz zu den schönsten Plätzen der Stadt. Wesentliches Attribut seiner Harmonie ist die Einrahmung mit Bau- denkmälern. Dazu zählt neben dem ältesten urkundlich erwähnten Gebäude,

dem Reinerhof, auch die Treppe auf den Schlossberg, die während des Ersten Weltkriegs von Kriegsgefangenen errichtet wurde. Die Wegeführung und Einfügung am Fels macht sie zu einem Meisterwerk an Landschaftsarchitektur, entworfen – man beachte – von einem Beamten der Stadt. Der Schlossbergplatz ist auch Tor für ein weitverzweigtes Labyrinth an Luftschutzztollen. Zwei von ihnen wurden im Jahr 2000 zum **(2) „Dom im Berg“** ausgebaut, einer archaisch anmutenden, schalldichten Halle für Events aller Art. Architekt: Reiner Schmid. Eine Vielzahl an Anziehungspunkten, gastronomischen wie kulturellen, machen den Schlossberg zum „Must“. Für die schnellste Aufstieghilfe, den **(2) gläsernen Lift** (Reiner Schmid, 1999) mussten 5000 Kubikmeter Fels aus dem Berg gesprengt werden. Blick nach oben beim rasanten Aufstieg!

### 3 HOTEL KAI 36

*Kaiser-Franz-Josef-Kai 36 | Lam Architektur (2020)*

Ein Haus aus dem 16. Jhd. mit ausladendem Schleppdach und Hoftrakten – ein Ensemble unter Denkmalschutz, mit dem Rücken zum überaus steilen Hang des Schlossbergs. Kein leichtes Unterfangen, daraus ein hippestes Hotel zu machen. Die Architektin legte die historische Struktur frei und schuf einen neuen Treppenaufgang, der nun von innen alle Flügel erschließt. Das radikal Neue zeigt sich erst, wenn man auf eine der oberen Hangterrassen tritt: Die Dachaufbauten und ein kleiner Neubau sind mit Kupferblech überzogen, raffiniert geformt, so als hätte ein Skulpteur seine Finger im Spiel gehabt. Auch dem Café im Erdgeschoß wurde eine frische urbane Note gegeben.

### DER SCHLOSSBERG

Seit die Verteidigungsanlagen auf dem Dolomitenfelsen auf Anordnung von Napoleon 1809 geschleift wurden und ein devastierter Festungsberg zurückblieb, machte man sich an die Arbeit, den bis dahin kahlen Felsen zu begrünen und ihn als Landschaftspark zu gestalten. Mit dem Beginn der Industrialisierung wurden solche Naherholungsorte für die Bevölkerung wichtig. 1894 wurde eine **(4) Standseilbahn** eröffnet, die heute mit modernsten Waggons den Berg zum Entzücken tausender Touristen von Westen her erschließt.

Auf dem Plateau ersetzte bald das **(5) Schlossberg Restaurant** (o. Abb., letzter Umbau: Andexer & Moosbrugger, Erich Prödl, 2007) das abgebrannte „Schweizerhaus“. In klarer, ungeschnörkelter Formensprache wird das Platzangebot in begehrte Fensterplätze und Rückzugsbereiche gegliedert und dem Bau als Krönung eine „Skybar“ mit uneingeschränktem Rundblick aufgesetzt. Aus dem Garnisonsmuseum auf der Stallbastei wurde das neue **(6) Graz Museum Schlossberg** (studio WG3, 2020), das den Berg und seine Geschichte ins Zentrum rückt. Die Ausstellung im historischen Gemäuer wurde um die räumlich beeindruckende Kasematte darunter erweitert, der Garten neu gestaltet und als Ort des Verweilens für Groß und Klein geöffnet. Leider nur mit Eintrittskarte.

### 7 CAFÉ BAR AIOLA UPSTAIRS

*Schlossberg 2 | Siegfried Frank, Michael Rieper (2003)*

Hier wurde ein Ort von großer urbaner Qualität geschaffen. Leicht und transparent wird mit wenigen Elementen ein Raum aufgespannt. Ein flaches Dach auf schlanken Stahlstützen, raumhohe Glasfronten, die auf Knopfdruck lautlos im Boden verschwinden und Innen und Außen vereinen. Herz, was begehrt du mehr?



## DER KARMELEITERPLATZ

Ein allwettertauglicher Weg zurück ins Stadtzentrum ist die uralte Allee hinunter zur historischen Stadtkrone, zum **Karmeliterplatz** (Norbert Müller, 2002). Dieser im Rahmen der Initiative „Platz für alle“ realisierte Entwurf ist wohl der urbanste. Er hat Weite, zugleich differenzierte Zonen fürs Flanieren und zum Ausruhen, zum Planschen oder für einen Drink in der Sonne. Prominent am Platz: ein High-End-Wohnkomplex mit Hotel, die **(8) Bebauung Pfauegarten** von Pichler & Traupmann (2015, 2018) und der **(9) Karmeliterhof** von LOVE architecture and urbanism (2011, o. Abb.). Ein Amtsgebäude, bei dem drei untereinander verbundene Altbauten durch ein neues „Passstück“ zu einem Karree geschlossen wurden. Bravo! So konnten gestalterische und funktionelle Mängel behoben und zusätzliche Büroflächen geschaffen werden.

## 10 FORUM STADTPARK

*Stadtpark 1 | Werner Hollomey (1960), Peter Zinganel, Ernst Giselbrecht (2000)*

Als Kulturinstitution ist das Forum Stadtpark beinahe schon altherwürdig, als Heimat für die Künstleravantgarde ist es frisch und frech wie eh und je. Nach Jahren von pulsierender Vitalität war das Haus zu klein geworden und eine clevere Idee gefragt, weil das generelle Bauverbot im Stadtpark jede horizontale Ausdehnung verbot. Erweitert wurde in die Höhe. Die neuen Arbeitsräume im aufgesetzten Geschoß sind Teil eines dominanten, in Stahlträger und horizontale Lamellen aufgelösten Körpers in strahlendem Weiß. Ein weithin sichtbares Signet, das die Wandlungsfähigkeit des Hauses ausdrückt.

## 11 CAFÉ PROMENADE (o. Abb.)

*Erzherzog-Johann-Allee 1 | F. X. Aichinger (1836), Atelier Thomas Pucher (2015) u.a.*  
Gebaut als Burgwachhaus wurde das klassizistische Gebäude schon 1870 zum Kaffeehaus umgebaut und etablierte sich nach einigen Faceliftings zum beliebten Café mit schattigem Gastgarten direkt am Stadtpark.

## 12 ALTE UNIVERSITÄT

*Hofgasse 14, Bürgergasse 2a | Bramberger Architects (2007)*

Dom, Mausoleum, Burg, die spätgotische Doppelwendeltreppe oder die alte Universität: Jedes dieser historischen Bauwerke der „Grazer Stadtkrone“ zeigt die Genialität alter Meister. Jüngstes Beispiel einer gelungenen Verknüpfung von Alt und Neu ist die Adaptierung der ehemaligen Jesuitenuniversität und ihrer prunkvollen Bibliothek als repräsentatives Veranstaltungszentrum. Achten Sie auf Details!

## 13 STADTHAUS BALLHAUSGASSE (o. Abb.)

*Ballhausgasse 6 | Hope of Glory Architektur (2013)*

Eine Baulücke mitten im Weltkulturerbe. Der Wunsch nach neuem Wohnraum. Strenge Regeln im Altstadtschutz und Architekten mit einer Liebe für Zeitgenössisches. Was nach einer unüberwindbaren Hürde klingt, fand ein überraschendes Ende: Die leicht geneigte Fassade aus poliertem Niroblech erzeugt zusammen mit den verspiegelten Fenstern (wie im Krimi) ein faszinierendes Bild von Licht und Schatten der gegenüberliegenden Fassade. Für die strenge Altstadtkommission kunstvoll genug, um das Vorhaben zu genehmigen.



#### 14 BOARDING HOUSE ARGOS

Burggasse 15 | Zaha Hadid (2019)

Mit seinen dutzenden „Augen“ zieht Argos – nicht der Riese der griechischen Mythologie, sondern das ungewöhnliche Bauwerk an der Kreuzung – alle Blicke auf sich. Nach dem Wettbewerb 2004 war klar: Ein typisches Werk der Star-Architektin bereichert bald Graz – mit freien, digital entworfenen Formen. Für Liebhaber parametrischer Architektur sind die Apartments des Boarding House seit 2019 ein Ort für sagenhafte Träume.

#### DIE HERRENGASSE

Zwischen Straßenbahnen und Geschäftsportalen flanieren täglich Tausende die Herrengasse entlang. Ihr Highlight ist wohl das (15) **Landhaus**, mit seinem prachtvollen Arkadenhof einer der bedeutendsten Renaissancebauten Mitteleuropas und bis heute, adaptiert und modernisiert, ein Ort politischer Arbeit. Hinter mehreren historischen Fassaden verbergen sich zeitgenössische Perlen, so im berühmten (16) **„Gemalten Haus“**. 1360 das erste Mal urkundlich erwähnt, erfuhr der sogenannte Herzoghof eine sensible Revitalisierung (Gangoly & Kristiner, 2007), ausgezeichnet mit dem Fischer-von-Erlach-Preis. Hingegen wurden die expressiven Glaskörper des Schuhhaus Spitz aus 1991 zerstört und durch historisierende Schaufenster ersetzt. Ein Rückbau, der der Architekturstadt Graz nicht zur Ehre gereicht.

#### 17 UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM

Neutorgasse | Arge Nieto Sobejano + eep architekten (2011)

2011 war ein für Graz bedeutendes Jahr: Das Joanneum, Österreichs ältestes und zweitgrößtes Museum wurde 200 Jahre alt. Dieses feierliche Ereignis war nicht nur Anlass, über eine Neustrukturierung der Sammlungen nachzudenken, sondern auch, einen internationalen Architekturwettbewerb auszuschreiben. Zwei Museen und die Landesbibliothek, historische Gebäude aus unterschiedlichen Epochen, sollten zu einem funktionellen Ganzen zusammengeführt werden, ein gemeinsames Entree für Besucher geschaffen werden. Die Lösung der spanischen Architekten: Das Souterrain unter dem Museumshof wird durch seine außergewöhnlichen konischen Glaskörper zum attraktiven, lichtdurchfluteten Besucherzentrum.

#### 18 STEIERMÄRKISCHE SPARKASSE FACELIFTING (o. Abb.)

Sparkassenplatz, Andreas-Hofer-Platz | Szyszkowitz-Kowalski (2006, 2011)

**Tipp:** Lassen Sie das (19) **Stadtwerke-Haus** (o. Abb.) nicht links liegen, nur weil es schon 90 Jahre am Buckel hat. Als elektrisches Licht die Gaslampen ersetzte, war auch die Zeit der historisierenden Architektur zu Ende. Es lohnt sich, dieses Kleinod der Moderne (Rambald von Steinbüchel-Rheinwall, 1935), das nach einem offen ausgeschriebenem Wettbewerb entstand, näher anzuschauen. Das gläserne Sockelgeschoß, ange deutete Fensterbänder und die glatte Putzfassade prägen bis heute die Zentrale der Holding Graz. Wie raffiniert hier durch Maßstabsverfremdung am Treppenhaus – pro Geschoß zwei Reihen von Fenstern – der Eindruck von größerer Höhe erzeugt wurde, ist sehenswert.



14



16



16



17